

Anregender Parcours durch den Elfenbeinturm

Jahresausstellung der Nürnberger Akademie: Von Glasmalerei bis Bauschutt-Werk — Seifermann als Kuratorin



Hommage an Peter Angermann mit Chili: links ein Bild von André Debus; daneben Objekte der Schmuck-Klasse mit Ulla Mayer und Ryota Yamamoto und seiner weißen „Rauchmaschine“; rechts die Performance „Dialog?“ von Francesca Gammicchia. Fotos: Karlheinz Daut

Ein breit gefächertes Spektrum mit viel gegenständlicher Malerei zeigt die Jahresausstellung der Nürnberger Akademie der Bildenden Künste.

„Was hat denn das mit Kunst zu tun?“ Diese Frage aus dem Mund des Akademiepräsidenten persönlich, eine Arbeit seiner Studenten betreffend, dürfte nicht oft zu hören sein. Es ging um die Frage, ob die sieben Werbemobile, die jeweils ein riesen-formatiges Fotoporträt eines Studenten zeigen, auch ein Logo der Akademie schmücken sollte. Der Künstler Thomas Rentmeister hatte im Workshop unter dem Motto „Raus aus dem Elfenbeinturm“ Wege gesucht, um die Akademie in ihrer Stadt mehr ins Gespräch zu bringen – ein Ziel, an dem schon einige gescheitert sind und das der jetzige Amtsinhaber Ottmar Hörl auf einem guten Weg sieht – bis auf die fehlenden Logos, wie gesagt.

Die ersten Schritte aus dem Elfenbeinturm sind noch schüchtern, aber immerhin holt man die Kulturstadt Nürnberg zu sich rein: Ellen Seifermann, Leiterin der Kunsthalle, hat die Schau in der Ausstellungshalle kuratiert. Und Talente wie Eva Raschpichler erkannt. Ihre schönen Videos, die das Verlaufen von Edding-Streichen in Super-Nahaufnahme zeigen, wirken wie meditative Blicke in eine Traumlandschaft.

Der Weg in die Pavillons lohnt sich ebenso: In großer technischer Vielfalt

überraschen die Studenten. Handwerklich genauso wie mit seinen thematischen Bezügen verblüfft etwa Thilo Westermann, der sich der Hinterglasmalerei widmet. Mit hauchfeinen Linien schuf er in einem „meditativen Akt“ ein winziges Blumenstillleben in glänzendem Schwarzweiß. Er bezieht sich auf den Narziss-Mythos genauso wie auf moderne Hochglanz-Magazine. Das kleine, feine Bildchen war der Jury (unter anderem mit Angelika Nollert, die bald das Neue Museum Nürnberg leiten wird) einen Preis wert.

Der Akademiepreis wurde gleich auf sechs Studenten aufgeteilt, auch, um die Vielfalt der Themen und Techniken darzustellen. So steht neben

dem akribischen Hinterglasmaler ironisch die Weltlage verbastelnder Künstler wie Jakob Friedl, der dem Papst ein Taschenmesser samt Kondomzerpiekser und Hirtenstab gebaut hat oder Bauschutt-Gitarren und Drainagerohr zum Orchester arrangiert: Witz vor Ästhetik, Gesellschaftskommentar mit Augenzwinkern.

Besonders wenige Arbeiten mit Neuen Medien sind diesmal zu sehen, dafür die treffende Kurz-Performance von Francesca Gammicchia, die in „Dialog?“ zwei Kommilitoninnen auf spanisch und koreanisch miteinander streiten lässt. Allerdings weiß die eine nicht, was die andere sagt. Gute Kommunikation ist eben auch in Zeiten der Globalisierung schwer.

Japanisches Kulturgut in neuer Verpackung hat der DAAD ausgezeichnet: Ryota Yamamoto hat aus weißem Silikon und edlem Messing eine skulpturale Rauch-Maschine und einen raffinierten Tee-Bereiter kreiert – ein wahres Ingenieurs-Kunst-Werk.

Ein Vertreter der figürlichen Malerei (die auffallend stark präsent ist) wurde mit André Debus ausgezeichnet, der nicht nur die Werke seines Professors Peter Angermann kopiert und mit roten Chilischoten würzt. Ausgesprochen sehenswert ist die mit dem Preis des Kartonage-Herstellers Smurfit-Kappa ausgezeichnete Dokumentation einer Reise nach Pyöngyang, die die Architektur-Klasse unternahm. Hörl-Schüler Philipp Orschler bewegt sich bei seiner „Hafenwand“ zwischen Malerei und Fotografie. Die Kaimauer von Palermo zeigt er auf neun Metern Länge, darauf die Pinselstriche, die Hafendarbeiter beim Streichen der Boote hinterließen.

Klassisch-modern muten die Laser-cut-Radierungen von Janet Eisenreich an, die Handwerk und neueste High-Tech verbinden. Sie ist auch in der neuen Galerie der Akademie in der Innenstadt vertreten – noch ein Schritchen raus aus dem Elfenbeinturm. KATHARINA ERLLENWEIN

Die Preisträger

Preis der Akademie der Bildenden Künste, dotiert mit jeweils 1250 Euro: André Debus (Malerei, Klasse Angermann); Janet Eisenreich (Lasercut-Radierungen, Klasse Hörl); Jakob Friedl (Mixed Media, Klasse Lehanka); Francesca Gammicchia (Performance, Klasse Winter); Philipp Orschler (Fotografie, Klasse Hörl); Thilo Westermann (Hinterglasmalerei, Klasse Munding).

Smurfit-Kappa-Kunstpreis, dotiert mit 3500 Euro: Klasse für Architektur und Stadtforschung, Prof. Brandlhuber)

Sonderpreis der Galerie mit der blauen Tür (750 Euro): Aldona Kut (Malerei, Klasse Brandlhuber)

DAAD-Preis für Studenten aus dem Ausland (1000 Euro): Ryota Yamamoto (Design, Klasse Mayer).

Ankauf des Rotary Club-Sigena: Thilo Westermann (Hinterglasbild).

🕒 Eröffnung heute um 19 Uhr, geöffnet bis So., 15.7. täglich 10–18 Uhr, Akademiefest Sa. 14.7., 19 Uhr, Bingstr. 60.